



In das Springreiten geht unter anderem die belgische Equipe als großer Favorit.

Fotos: David Hagemann

„Ein CHIO, wie man ihn kennt“

Das Weltfest des Pferdesports kehrt zurück: Nach zwei schweren Jahren findet der CHIO in Aachen vom 24. Juni bis zum 3. Juli wieder unter normalen Umständen statt. 350.000 Besuchern aus der ganzen Welt wird höchstklassiger Sport geboten. „Die Freude ist riesig“, so Pressesprecher Niels Knippertz.

VON MIKE NOTERMANS

Der CHIO kehrt nach zwei Jahren wieder zur Normalität zurück. Niels Knippertz, wie groß ist die Vorfreude?

Die Vorfreude ist aufgrund einer Vielzahl von Gründen natürlich riesig. Wir haben zwei sehr spezielle Jahre hinter uns. 2020 haben wir über sechs Tage ein digitales Event organisiert, was auch toll war. Es war eine ganz andere Erfahrung und ist wirklich gut angekommen. Aber: Wir standen halt in einem komplett leeren Stadion. Wir, eigentlich die ganze Region, arbeiten das ganze Jahr über auf den CHIO hin. Fällt er dann aus – oder findet er wie im vergangenen Jahr mit nur 30 Prozent der Zuschauer statt – dann ist das kein Vergleich zu dem, was man sonst gewohnt ist. Wir spüren, dass die Lust und die Freude auf einen CHIO unter normalen Umständen immens ist.

Was hat der CHIO aus den vergangenen, schweren Jahren mitgenommen?

Wir haben eine ganze Menge mitgenommen. So haben wir unter anderem ein digitales Magazin geschaffen, das wir nach wie vor stetig weiterentwickeln. Auch im Bereich der sozialen Medien haben wir Schritte nach vorn machen können. Für uns von größter Bedeutung war die Entwicklung des CHIO Aachen Campus. Im Grunde genommen wollen wir an 365 Tagen im Jahr ein Trainings- und Bildungsangebot zur Verfügung stellen. Das fängt bei Kinder-Ferien-camps an und zieht sich über Lehrgänge bei den besten Fotografen aus dem Pferdesport bis hin zu einem Exzellenzprogramm für Nachwuchsreiter, die auf dem Sprung in den Profibereich sind. Sie werden bei den be-

sten Trainern der Welt ausgebildet. Die Idee in Bezug auf den Campus hatten wir schon lange. Aufgrund der Pandemie war dann aber auf einmal Zeit da und wir konnten das Projekt deutlich früher angehen. Es war also nicht alles schlecht in den beiden letzten Jahren.

Ist es bei all den Fortschritten und Veränderungen, denen sich der CHIO stellen muss, schwierig, die Tradition nicht aus den Augen zu verlieren?

Das eine ist eng mit dem anderen verknüpft. Tradition gibt es nur durch gewisse Innovationen, indem man die Geschichte weiterschreibt. Ich

denke, dass eine Lust auf Gestaltung von neuen Dingen und auf Investition das ist, was den CHIO ausmacht und auch auszeichnet. Man darf nicht vergessen, dass auch wir in Konkurrenz zu großen Freizeitangeboten stehen. Da muss man wachsam und neugierig sein. Und genau das wollen und machen wir auch. Es mag sein, dass unter anderem digitale Angebote bei einem Sportpuristen nicht so gut ankommen wie bei anderen. Weltklassesport wird ihm ja trotzdem geboten. Solange der Sport und die herausragenden Bedingungen vor Ort immer im Mittelpunkt bleiben, ist es total richtig, auch

mal nach links und rechts zu schauen.

Worauf darf sich der Zuschauer in diesem Jahr ganz besonders freuen?

Erst mal darauf, dass man die Gesichter und das Lachen der Menschen wieder sehen kann (lacht). Ansonsten aber auf ganz viele Dinge, schon alleine aus sportlicher Sicht. Wir haben am Montag die Starterfelder verkündet – in allen Disziplinen ist Weltklasse am Start. In den Mercedes-Benz Nationenpreis der Springreiter wird Belgien übrigens als einer der Topfavoriten gehen. Im vergangenen Jahr haben uns die Amerikaner mit einer ganzen

jungem Truppe überrascht. Mein persönliches Highlight wird wohl die Eröffnungsfeier werden, die ja schon seit Jahren eine durchgeplante und durchchoreografierte Show ist. 2022 setzen wir ganz besonders auf Musik. Wincent Weiss wird da sein, die Höhner kommen mit einer eigenen Hymne für den CHIO. Insgesamt sind 200 Pferde und 500 Statisten involviert. Julia Krajewski (Vielseitigkeitsreiterin und mehrfache Olympiasiegerin, A. d. R.) und Ingrid Klimke treten auf dem Pferd gegen Parcoursläufer an. Ich denke, es wird eine großartige Eröffnungsfeier – für die es übrigens noch Tickets gibt. Der CHIO ist und bleibt ein Familien- und Volksfest. Ich kenne tatsächlich Leute, die die Woche über kein einziges Pferd sehen. Sie kommen, weil sie gerne auf der Anlage sind, die Atmosphäre schnuppern wollen. Wir haben endlich wieder den CHIO, wie man ihn kennt.

füllen, muss man Jahr für Jahr hart arbeiten und kreativ bleiben.

Wie wichtig ist Ostbelgien als Nachbar für den CHIO?

Total wichtig. Man muss ja nur einmal auf die Landkarte schauen – ich selbst brauche 20 Minuten von Aachen bis in die Eupener Innenstadt. Wir sind Nachbarn, genau wie Sie sagen. Wir empfangen jedes Jahr enorm viele Besucher aus Ostbelgien. Zudem arbeiten auch traditionell viele Menschen aus der Region in verschiedenen Funktionen für uns.

Aus sportlicher Sicht wird höchste Qualität geboten. Ist es nach wie vor selbstverständlich, dass die Weltbesten an die Soers kommen?

Die Anstrengung wird immer größer, eine Selbstverständlichkeit gibt es nicht mehr. Man darf nicht blind sein: Der Pferdesport hat sich enorm verändert und ist viel, viel globaler geworden. Natürlichen Punkten wir mir einer tollen Infrastruktur und einer reichen Tradition – 2024 werden wir 100 Jahre Turniere in der Soers feiern können. Gleichwohl gibt es auch andere Veranstaltungen, die mit riesigen Preisgeldern locken. Ich wage, zu behaupten: 95 Prozent der Reiterinnen und Reiter antworten mit „Aachen“, wenn man sie nach ihrem Lieblingsturnier fragt. Das heißt aber nicht, dass wir eine lebenslange Garantie dafür haben, dass stets die Weltspitze nach Aachen kommt. Es liegt an uns, den Standort zu festigen, auszubauen und weiter zu investieren. Dann wird auch das Starterfeld Weltklasse bleiben.



CHIO-Pressesprecher Niels Knippertz.

CHIO IN ZAHLEN

3,9

Millionen Euro beträgt die Gesamtdotierung.

350.000

Zuschauer werden auch in diesem Jahr an der Soers erwartet

967

Pferde sind während des CHIO in Aachen im Einsatz.

600

Journalisten berichten. So auch Medienvertreter aus Südamerika oder China.

330

Reiter aus 32 Nationen werden in Aachen erwartet.

98

Stunden Sport werden geboten.

Gerade während oder durch Corona haben beinahe alle Sportarten mit einem Zuschauerschwund zu kämpfen. Auch der CHIO Aachen?

Der Ticketverkauf ist gut und mit dem aus den normalen Jahren zu vergleichen. Viele Besucher haben das Angebot wahrgenommen, ihre ursprünglich für 2020 gekauften Tickets erst auf 2021 und dann auf 2022 umschreiben zu lassen. Es ist kein Geheimnis, dass viele Veranstalter mit einem Rückgang der Zuschauerzahlen zu kämpfen haben. Michael Mronz, unser Geschäftsführer, hat es passend formuliert: In den kommenden Jahren wird es die Herausforderung sein, zu bestehen. Es reicht halt nicht, irgendwie gut durch die Coronazeit zu kommen. Zuschauer, Sportler oder Medienvertreter kommen mit hohen Erwartungen nach Aachen. Um diese zu er-

Programm und Tickets:
+49241917 1111 und
chioaachen.de